

## Mit VR-Brille die Neugierde wecken

Technologie | Virtuelle Lernplattform der Evangelischen Altenhilfe eröffnet / Für Nachwuchsgewinnung wichtig

Bei der Evangelischen Altenhilfe können Pflegekräfte jetzt auch in der virtuellen Welt ausgebildet werden. Im Beisein von Thorsten Frei, CDU-Bundestagsabgeordneter, wurde am Dienstag ein sogenanntes Cyber Care Lab eingeweiht.

■ Von Joachim Becker

**St. Georgen.** Das Cyber Care Lab, eine virtuelle Lernumgebung für Pflegekräfte, ist aus der Zusammenarbeit zwischen der Evangelischen Altenhilfe und der Firma Imsimity entstanden, die im hiesigen Technologiezentrum ansässig ist.

Eine VR-Brille versetze den Lernenden in eine räumliche Umgebung, in der man verschiedene Anwendungen wie beispielsweise das Absaugen von Lungensekret trainieren könne, erklärt Christoph Gawel, Pre Sales Manager bei Imsimity, die Funktionsweise der Plattform. Auch könne dreidimensional erkundet werden, wie ein Herz aufgebaut sei. Das sei allemal lebendiger, als aus einem Buch zu lernen.

Die Projektzeit für das Cyber Care Lab habe ein dreiviertel Jahr betragen. Durch Tagesworkshops, die im Trai-



Auch an einer Puppe wird geübt. Thorsten Frei bekam mehrere Szenarien aus dem Pflegebereich erklärt. Foto: Becker



Sabrina Fazio, stellvertretende Ausbildungsleiterin der Evangelischen Altenhilfe, demonstriert den Umgang mit der VR-Brille und den beiden Controllern, Interaktionsgeräten, die für die Steuerung der Anwendung essenziell sind. Foto: Becker

ningszentrum der Firma stattfanden, seien die Ausbilder der Altenhilfe im Umgang

mit der Lernumgebung geschult worden, so Gawel.

Zudem arbeite man gerade an weiteren virtuellen Anwendungen, anhand derer Pflegekräfte beispielsweise die Abnahme von Blut oder das Setzen von Spritzen üben könnten. Die technische Umsetzung komme dabei von Imsimity, die wissenschaftliche Begleitforschung übernehme die Hochschule Furtwangen.

Die Kosten von rund 8000 Euro habe man sich aus Rücklagen geleistet, erzählt Florije Sula, Geschäftsführerin der Evangelischen Altenhilfe. Der Umstand, dass die Lernplattform auch multilingual genutzt werden könne, sei für den Pflegebereich ein großer Vorteil. Schließlich komme

ein Großteil der Kräfte mittlerweile aus dem Ausland. Die Technik könne hier also die Sprachbarriere überwinden. »Wir werden jetzt im Herbst 20 neue Auszubildende bekommen«, sagt Sula. Davon seien sechs aus St. Georgen und Umgebung, der Rest aus dem Ausland.

Mit einer 3D-Brille zu lernen, sei ein attraktiver Faktor bei der Gewinnung von neuen Mitarbeitern. Auf Messen seien Neugierige »wie die Ameisen gekommen«, so Sula. Alle wollten die Brille ausprobieren. Die Innovation sei entsprechend eine große Hilfe bei der Herausforderung, die der Fachkräftemangel stelle. Daher: »Wir sind total froh und stolz darauf, dass es diese

Kooperation gibt«, sagt die Geschäftsführerin.

»Hier in St. Georgen haben sich zwei gefunden, die gut zusammen passen«, beginnt Thorsten Frei, CDU-Bundestagsabgeordneter für den Schwarzwald-Baar-Kreis. Das Cyber Care Lab sei nicht nur das modernste Projekt in Baden-Württemberg, das sei »tief gestapelt«, die Lernumgebung sei höchst innovativ in ganz Deutschland, »und ich glaube auch darüber hinaus«.

Diese Techniken in der Aus- und Weiterbildung einzusetzen, sei »wirklich etwas ganz Besonderes«. Damit könnten die Herausforderung angegangen werden, die sich in dem Bereich der Pflege stellten.